

# Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 25.— Mk., vierteljährlich 75.— Mk. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Wegelgepreise: Die Spandhaus 6. — Mk., von auswärts 10.— Mk. Abonnements: a. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-gewöhnliche Werbeanzeige 25.— Mk., von auswärts 30.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachnummer Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 7200.

Nr. 181

Freitag, den 4. August 1922

13. Jahrgang

## Die Saboteure der Volksgemeinschaft.

Heute vor acht Jahren war es. Die Kriegskurie war trotz des Widerstrebens der Sozialdemokraten in allen Ländern über Europa hereingebrochen. Deutschland stand im Mittelpunkt des Krieges, hatte in seinen Manen zwei starke Gegner vor sich. Da trat der Reichstag zusammen und einstimmig wurden die Kriegskredite bewilligt. Burgfriede wurde proklamiert und es schien, als ob die große Not des deutschen Vaterlandes alle Parteigegegnisse überbrückt hätte. Eine einheitliche Volksgemeinschaft schien hergestellt zu sein. Die Sozialdemokratie brachte diesem Gedanken große Opfer. Sie war zwar nie der Meinung, daß nun für immer der parabolische Zustand gekommen sei, wo Löwe und Lamm friedlich nebeneinander grasen. Aber sie erhoffte, daß dem für die Entwicklung der Völker notwendigen Parteikampf die unnötigen Schärpen genommen würden, die er durch die brutale Behandlung der Sozialdemokraten im kaiserlichen Deutschland gewonnen hatte.

Aber selbst diese Hoffnung zerflatterte bald. Der Parteikampf entbrannte aufs neue in größter Schärfe. Es waren die Annektionisten, die halb Europa für Deutschland annektieren wollten und dann in der Vaterlandspartei ihre organisatorische Verkörperung fanden, die alle Andersdenkenden in der wütendsten Weise bekämpften. Alle Anhänger eines Verständigungsfriedens wurden von den Alldeutschen zu Vaterlandsverrättern gestempelt. Wer nicht für einen Siegfrieden, d. h. für Eroberungen eintrat, galt in den Augen dieser Patentdeutschen als „innerer Feind“. Und der Haß dieser Leute gegen die Wortkämpfer des Verständigungsfriedens, Scheidemann und Erzberger, war noch größer als gegen England und Frankreich. Au dem politischen Unverständnis dieser Deutschen und ihrem fanatischen Haß gegen die Andersdenkenden scheiterte die deutsche Volksgemeinschaft im Weltkrieg.

Aber es geht mit der deutschen Volksgemeinschaft so wie mit der Einheitsfront des Proletariats. Diejenigen, die diese Einheitsfront täglich zerschlagen, rufen am lautesten nach derselben. Vor einigen Tagen ließen auch die „Danziger Neuesten Nachrichten“ wieder solch einen Einigungsruf los. Das Blatt schrieb:

„Sollte es so schwer sein, angesichts der furchtbaren Lage, das Trennende wenigstens vorübergehend beiseite zu stellen und sich als Schicksalsgenossen zu einer Notgemeinschaft zusammenzuschließen? Es wird so viel von internationaler Solidarität geredet. Solange nicht der Gedanke der Solidarität im eigenen Volke gepflegt hat, ist an einen erfolgreichen Kampf gegen die Not nicht zu denken.“

Gewiß hätte man meinen sollen, daß gegenüber den grausamen Härten des Versailler Diktats eine gemeinsame Abwehrfront des deutschen Volkes hätte hergestellt werden müssen. Aber gerade unsere Nationalen waren es, die die Staatsmänner des neuen Deutschlands in der perfidesten Weise beschimpften, sie als Angehörige einer internationalen jüdischen Verschwörerzugesellschaft hinstellten (wie es Ludendorff tat) oder die sie für gekaufte Subjekte der Entente erklärten. Hinzu kam der alte Hass übersteigende Kampf dieser Kreise gegen die Republik. Dabei haben solche Einigungsrufer wie die „D. N.“ beträchtlich mitgeholfen. Kein Wunder, daß auch eine einheitliche Abwehrfront des deutschen Volkes gegen das Versailler Unrecht nicht zustande gekommen ist. Selbst gegen die Schuldigen des Versailler Diktats konnte das deutsche Volk nicht gemeinsam auftreten, weil unsere Deutschnationalen es so hinstellten, als ob das kaiserliche Deutschland am Ausbruch des Weltkrieges völlig unschuldig war und von den böswilligen Feinden plötzlich rachsüchtig überfallen wurde, während es für jeden objektiven Politiker heute feststeht, daß die Aufgeblähenheit der kaiserlichen Generale und ihrer „obersten Kriegsherrn“ sowie die Unfähigkeit der deutschen Diplomaten ihre vollgerüttelt Maß Schuld am Kriegsausbruch mitträgt.

Es gibt allerdings noch Sozialdemokraten a. D., die auch heute noch einer Volksgemeinschaft das Wort reden. U. a. fand es auch Herr August Winnig für notwendig, in der reaktionären Presse Deutschlands einen Artikel gegen die „Nie wieder Krieg“-Demonstration loszulassen, die er als überflüssig bezeichnete und an deren Stelle er eine Einheitsfront gegen Versailles forderte. Seinen Haß gegen die internationale Friedensdemonstration wollte dieser Renegat damit rechtfertigen, daß er die internationale und pazifisti-

sche Gesinnung der ausländischen Sozialdemokraten verdächtigte. So schrieb Herr Winnig u. a.: „In England werden im Grünen oder irgendwo im Freien harmlose Klubführungen stattzufinden.“ In Wirklichkeit ist die Friedensdemonstration in England unter großer Beteiligung aller Volkskreise vor sich gegangen. In London bewegten sich am Nachmittag 40 große Demonstrationssäge der Arbeitervereinigungen, ehemaligen Kriegsteilnehmer, Frauenvereine, religiösen Vereinigungen usw. unter Vorantritt von Musikkapellen mit Bannern und Fahnen von verschiedenen Punkten der Stadt aus nach dem Hyde Park. Dort waren 12 große Rednertribünen errichtet, von denen 80 Redner, darunter 11 Ausländer, Ansprachen hielten.

Wir wollen nicht die Stärke des internationalen Gedankens in vielen anderen Ländern überschätzen. Aber es zeigt sich an obigem Beispiel, wie richtig und wie politisch unklug es ist, wenn die Prediger der Volksgemeinschaft jede internationale Bewegung im Ausland ableugnen. Es hat sich in den acht Jahren seit dem 4. August 1914 immer wieder gezeigt, daß der Gedanke einer Volksgemeinschaft gerade in Deutschland eine Illusion ist. Schuld daran tragen unsere Reaktionäre, die es nie verstanden haben, die Zeichen der Zeit zu verstehen. Wenn sie trotzdem immer wieder den Ruf nach der Volksgemeinschaft ertönen lassen, so soll das nur dazu dienen, um den breiten Volksmassen den Blick zu trüben. Gegenüber dem Treiben der Reaktion, die in Deutschland sogar mit politischem Mord arbeitet, gegenüber der ungeheuren Profitgier der Kapitalisten, gegenüber den Millionenarmut und dem schrecklichen Elend dieser Kreise und angesichts der furchtbaren Not in den breiten Volksmassen ist schärfster Klassenkampf die selbstverständliche Lösung. Die Arbeiterklasse wehrt sich dabei nur ihrer Haut.

## Die Antwort Bayerns.

Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Graf Lerchenfeld.

Der bayerische Gesandte v. Preger hat gestern mit der Antwortnote der bayerischen Regierung auf das Schreiben des Reichspräsidenten vom 27. Juli übergeben. In der Note heißt es:

Wenn das Schreiben vom 27. Juli 1922 den Standpunkt vertritt, daß die bayerische Verordnung der verfassungsmäßigen Grundlage entbehrt, so vermag ich dem nicht beizupflichten. Die Verordnung ist eine Abwehrmaßnahme, zu der die bayerische Regierung als die verantwortliche Hüterin der verfassungsmäßigen Ordnung innerhalb ihres Gebietes durch die klare Erkenntnis eines staatlichen Notstandes gezwungen worden ist.

In der Tat sind trotz ihrer Vorstellungen und Warnungen wichtige bundesstaatliche Befugnisse durch die neuen Gesetze beeinträchtigt worden. Diese Notlage ergibt sich auch aus der bestehenden Erregung weicher von treuer, deutscher Gesinnung erfüllter Kreise über den Vollzug dieser Gesetze. Sollte diese Verordnung, sei es schließlich zeitig, sei es durch eine unbefriedigende, den Keim neuer Verwicklungen tragende Regelung eracht werden, so würde in ganz Bayern ein Zustand der Unruhe eintreten, zu dem die bayerische Regierung auch vom Standpunkt des Reichsmobles die Verantwortung nicht übernehmen könnte. Vielmehr erforderte es der Ernst dieser Lage vom Standpunkt der politischen Verantwortung, daß eine Notlage geschaffen wird, die auch unsere Staatsnotwendigkeiten entspricht. Hierzu die Hand zu bieten, ist die bayerische Regierung bereit.

Regierung und Volk Bayerns sind ernstlich gewillt, das Deutsche Reich vor Erschütterungen zu bewahren, die zu vermeiden gerade in dieser Zeit außerpolitischer Spannung gemeinsame Pflicht ist.

Die Stimmung des bayerischen Volkes wird hauptsächlich von der Befürchtung geleitet, die Weimarer Verfassung könnte so angefaßt werden, als ermögliche sie die schrittweise Beseitigung der Souveränität der Länder, in der der Staatlichkeit der Länder. Sie haben, sehr verehrt Herr Reichspräsident, sowohl bei Ihrem letzten Aufenthalt in München, wie auch in Ihrem Schreiben den Entschluß, die Staatlichkeit der Länder zu schützen, ausgesprochen. Das bayerische Volk erkennt dies mit Befriedigung an und vertraut, daß sich mit Ihrer tatkräftigen Hilfe ein Weg finden werde, um eine entsprechende Sicherung für die Zukunft zu erhalten, und zwar durch Vorschriften, die eine dauernde Barackade dafür hätten, daß Souveränität der Länder nicht ohne deren Zustimmung beseitigt oder eingeschränkt werden sollten.

Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, der vom Reichspräsidenten im Einvernehmen mit dem Reichskanzler eingeladen wurde, nach Berlin zu kommen, um in Verhandlungen mit der Reichsregierung

einzutreten, wird am Sonnabend in Berlin eintreffen. Der Reichskanzler hat die Reichsminister Goller und Fehr, die zurzeit ihren Urlaub in ihrer bayerischen Heimat verbringen, gebeten, an den Verhandlungen in Berlin teilzunehmen. Vor ihrer Reise nach Berlin werden die beiden Reichsminister Gelegenheit nehmen, den Grafen Lerchenfeld in München zu besuchen. Die Deutschnationalen in Bayern wieder Regierungspartei.

Die „Voss. Ztg.“ erfährt aus München, daß die Koalitionsverhandlungen gestern abend beendet sind. Die Mittelpartei (deutschnational) wird das Justizministerium übernehmen. Das Handelsministerium besetzt die Bayerische Volkspartei.

## Groß-Reparationsdebatte im Unterhaus.

Das englische Parlament nahm gestern zu der Reparationsfrage Stellung. Dabei führte der Schatzkanzler Horne aus, daß er über den Bericht des Garantekomitees noch nichts Endgültiges sagen könne.

Es werde erst die Frage aufgeworfen, wie es kommt, daß Deutschland nicht imstande gewesen sei, mehr als den genannten Betrag zu zahlen. Zeitweilig werde dabei als Vergleich die Entschädigungszahlung angeführt, die Frankreich nach dem Kriege zwischen 1871 und 1878 aufgebracht habe. Beide Fälle seien verschieden. Die Bestimmungen über die Kapitalien hätten es Deutschland unmöglich gemacht, eine Anleihe aufzunehmen. Die Deutschland verbliebenen Geldquellen seien nach dem Kriege sehr in Anspruch genommen durch Reparationszwecke. Deutschland habe während der genannten Periode mehr importiert als exportiert. Das Ergebnis sei gewesen, daß immer mehr Papiergeld ausgegeben und der Wert dieses Geldes immer mehr gesunken sei. Die deutsche Kapitalanlage im Auslande überschreite vermutlich nicht den Betrag von 10 Millionen Pfund Sterling. Deutschland habe versucht, das Defizit seines Budgets durch den Druck von Banknoten auszugleichen. England habe deswegen oft Vorstellungen bei Deutschland erhoben und seit Januar d. J. sei in dieser Beziehung eine Besserung der Lage des deutschen Budgets wahrzunehmen. Er sei nach reiflicher Überlegung der Ansicht, daß Deutschland eine beträchtliche Reparationssumme zahlen könne. Zweifelloso werde Deutschland selbst den Wunsch haben, eine vernünftige Reparationssumme zu zahlen, die seiner Leistungsfähigkeit entspreche. Aber im Augenblick sei ein Zahlungsausschub erforderlich.

Hierauf ergriff Lloyd George das Wort und sagte: Die Regierung sei in zwei Richtungen kritisiert worden: erstens werde verlangt, daß sie sich Frankreich an die Seite stellen, und zweitens, daß sie Frankreich ermahne, nicht so hart auf Deutschland einzuwirken. Die Lage sei so, daß es sich nicht um eine Verhandlung zwischen der britischen und der deutschen Regierung handle, es seien Verhandlungen mit vier Alliierten. Lloyd George gab zu, daß die Alliierten, wenn Deutschland zu hart bedrängt würde, möglicherweise nichts erhalten würden, und daß die Gefahr bestände, daß es zur Verzweiflung getrieben werden könnte und sich dann in die Hände der Reaktionäre oder Kommunisten werfen würde. Aber es würde ein Irrtum sein, wegen dieser Gefahr seine gerechten Ansprüche fallen zu lassen, und er wies auf die gefährlichen Folgen hin, die eine Unterschätzung von Deutschlands Zahlungsfähigkeit mit sich brächten. Wir müssen fast sein gegen Deutschland, gerecht gegen Frankreich und auch gerecht gegen unser eigenes Volk.

## Eine Arbeiterdemonstration in Krakau.

Am vorigen Sonntag fand auf einem der Hauptplätze Krakaus eine Kundendemonstration der Arbeiter statt. Es wurden Fahnen mit Aufschriften: Fort mit der reaktionären Regierung! Es lebe das sozialistische Krakau! Es lebe das polnische Arbeitervolk! usw. vorgetragen. Der erste Redner, Abgeordneter Dr. Bobrowski, schilderte die trübende Vergangenheit Korfantys, den die Reaktion als ihr Werkzeug im Kampfe gegen das polnische Volk gewährt hat. Genosse Bobrowski wies darauf hin, welche Folgen eine Besetzung des Sejms mit Nationaldemokraten haben könnte. Der Redner wies auf die schwierige und undurchsichtige Rolle hin, die dem Staatschef durch die Ministerkrise zugefallen ist. Hludski stellte sich auf die Seite derer, die um den Schut der Demokratie kämpfen. Dieser Kampf wird erst bei den Wahlen entschieden werden, und Krakau wird in diesem Kampf als ein unnehmbare Feinde des Sozialismus und der Demokratie sich erweisen. Es wurde eine entsprechende Resolution angenommen.









**Eine Versammlung in Giegen, in welcher Genosse Mehl über dasselbe Thema sprach, hatte ebenfalls einen starken Besuch aufzuweisen.**

**Ordnungsfragen.** Eine öffentliche politische Versammlung fand hier am letzten Sonntag statt. Es sprach der Volksabgeordnete Genosse Werner über das Thema „Teuerung und Reaktion“. Er erläuterte den Anwesenden insbesondere die ernste Lage in der Welt und die Teuerung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und wies den inneren Zusammenhang dieser Entwicklung mit dem Krieg an dem Außenminister Mailbenau und dem damit verbundenen Kalkulations nach. Insbesondere beleuchtete der Referent die Zustände im Freistaat Danzig, wie auch hier die Bevölkerung mit Hilfe des Senats aufgenommen werde. Wenn die Bevölkerung eine Veränderung dieser Zustände haben wolle, gebe es nur den einen Weg, sich rege politisch zu betätigen und sich der Sozialdemokratischen Partei anzuschließen. In der sich an den Vortrag anschließenden Ansprache wurde ganz besonders die Not der Invaliden und Altersrentner geschildert und die Zustände wie sie neuerdings eingetreten sind, als unerträglich bezeichnet. Der Vorsitzende des Verbandes Genosse Wierowski unterließ nicht besonders die Ansprachen des Referenten und besprach eingehend die Verbandserfrage. Eine Anzahl Mitglieder für die Sozialdemokratische Partei und Befürworter der „Vollstimmigkeit“ war der Erfolge dieser sehr gut besuchten Versammlung.

**Aus aller Welt.**

Die Vermie von 2 Millionen Mark, die auf die Auffindung der Rörder Mailbenaus ausgelegt wurde, dürfte

unter eine ganze Reihe von Personen verteilt werden. Einen bedeutenden Anteil werden die beiden Touristen erhalten, die die Wollgel auf das Treiben der Blutlinge in der Röhre Saale aufmerksamer gemacht haben. Ferner hat ein Wirtshausbefitzer bei Coblenz in der Nähe von Garbelegen Anspruch auf Beteiligung, da er die Wollgel auf die nach Mitteldeutschland führende Spur brachte, während die sonstige Durchforschung der Landmark vielfach zerstreute Angaben machte. Schließlich haben sich mehrere Beamte der Berliner Wollgel und auch Raumburger Kriminalbeamte um die Bekämpfung der Rörder verdient gemacht.

**Amerikanisches Delikatessenverbot im besetzten Gebiet.** Wie die offizielle Anzeigung der amerikanischen Truppen in Koblenz mitteilt, ist den Mannschaften der Truppen durch Ministerialverordnung verboten worden, weitere Delikatessen mit deutschen Frauen und Mädchen zu schließen. Die bereits verbetretenen Soldaten sollen in ihre Heimat zurückgeschickt werden.

**Rinderstauungen.** In Göttingen (Dannover) fand man die Frau des Arbeiters Ramoss in ihrer Wohnung ermordet und beraubt auf. Jetzt hat man den Ehegatten verhaftet, der eingesteht, daß er seine Frau selbst ermordet hat, weil sie ihm an den vorhandenen sechs kleinen Kindern noch ein neues Kind nicht gestellt habe. Den Raubmord habe er vorgeschickt.

**Verderbliche Ratten im Hamburger Hafen.** Auf dem im Hamburger Hafen liegenden tschechoslowakischen Dampfer „Rege“ sind Ratten gefunden worden, die nach einer Untersuchung verdächtig sind. Das Schiff ist unter Quarantäne gesetzt worden; die Mannschaft darf es nicht verlassen.

**Allegierlandung beim Vulkanausbruch.** Zum ersten Male in der Geschichte der Flugkunst hat ein Flugzeug am Rande

eines Vulkankraters gelandet, während dieser sich in vollem Ausbruch befand. Die Tat vollbrachte ein französischer Piloter Chanteloup, der von Malang auf Java ausstieg und am Rande des Bromo-Vulkans im stillen Java landete. Der Vulkan befand sich gerade im Zustand des Ausbruchs. Nach wenigen Minuten stieg Chanteloup über das Tenager-Gebirge in einer Höhe von 8000 Fuß nach Malang zurück. Als er einige Tage vorher die Landungsstelle am Kraterand ausgemerkelt hatte, hatte er vier Stunden im Kraftwagen und drei Stunden zu Pferde gebraucht, um den Gipfel des Bromo zu erreichen. Jetzt machte er den Flug hin und zurück, den Aufstieg eingerechnet, in etwa drei Stunden.

**Verfammlungs-Anzeiger**

**Jungsozialistengruppe.**  
Freitag, den 4. Aug.: Teilnahme am Esperanto-Kongress. Treffpunkt: 7 Uhr abends im Helm (Spendhaus).

**Deutscher Metallarbeiterverband.**  
Königs! Kollegen der Danziger Werkf. Sonnabend, den 5. Aug., vorm. 10 Uhr: Versammlung und Urabstimmung bei Schmiede, Schmiedgasse.

**Arbeiter-Radsportverein „Vorwärts“.**  
Sonntag, den 6. August, nach Rahlberg. Abfahrt 9 Uhr morgens. Die Räder sind mitzubringen.

**Verein Arbeiterjugend Danzig:**  
Sonntag, den 6. Aug.: Osttagetur nach Weichselmünde. Treffen 5 Uhr morgens am Helm. Abends 7 Uhr im Heim Mitglieder versammlung. Mitgliederbücher sind mitzubringen.

**Bekanntmachung.**

Dom 7. bis einschließlich 12. August 1922 werden in der Notiz zwischen Kämpen und Brobank Arbeiten an Flakbatterien vorgenommen. Während der Dauer dieser Arbeiten dürfen alle Fahrzeuge diese Stelle nur in langsamster Fahrgeschwindigkeit, wobei die ausgeschalteten Signale zu beachten sind.

Danzig, den 4. August 1922. (7016)  
Der Polizeipräsident.  
gez. Froboh.

**Verdingung.**

Die Erdarbeiten für die Straßen 1, 2 und 3 am Hagelsberg sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Termin am 8. August 1922. Die Bedingungen sind im Siedlungsamt, Langgasse 47, Zimmer 53 erhältlich. (7003)  
Der Senat, Siedlungsamt.

**Verdingung.**

Die Instandsetzung des Erleplatzes „Sportplatz in Neufahrwasser“ soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Termin am 10. August 1922. Die Bedingungen sind im Siedlungsamt, Langgasse 47, Zimmer 53 erhältlich. (7044)  
Der Senat, Siedlungsamt.

Verschiedenen Anträgen zufolge wird Kurdirektor Wackwitz aus Kötzenbrode vom 8. - 7. August 1922 in Danzig, Hotel „Goldener Löwe“, 8-11 Auskunft über seine in ca. 40 Jahren an Tausenden von Patienten mit bestem Erfolg ausgeübte Praxis bei

**Asthma, Brust- u. Lungenleiden**

unentgeltlich geben lassen; desgleichen wird der bei der Kur mit vorzüglichem Erfolg verwendete Kaltluftapparat gezeigt und erklärt.

**Aufruf zur Hilfe für das notleidende Alter!**

An unsere Mitbürger!

Unaushaltbar wälzen sich Not und Elend immer sichtbar über weite Kreise unserer Danziger Bevölkerung. Unsere alten Leute hungern und darben! Senat und Volkvertretung verkennen die Notlage nicht, aber der Umfang und die Wirksamkeit ihrer Hilfe sind beschränkt durch unsere überaus große Finanznot. Eine erschreckend große Zahl der Bedürftigen wird durch die öffentlichen Hilfsmassnahmen der Wohlfahrtspflege (Stadt, Wohlfahrtsamt) nicht erfasst. Es ist unsere große heilige Pflicht, unseren alten darbedenden Mitbürgern zu helfen.

Die Dankeschuld gegen die Generation unserer Eltern ist riesengroß.

Ihre Liebe und Fürsorge schützte unsere Jugend; ihr Leben und ihre Arbeit galt unserem Wohl. Wir müssen weiterbauen an dem Werk ihrer Hände und ihres Geistes. Die Ehrerbietung und Rücksicht eines Volkes für seine Alten galt von je her als ein Maßstab seiner Sitten und seiner Kultur. Alle, die ernstlich an der Wieberaufrichtung unseres Volkes, unserer engen Heimat mitarbeiten wollen, rufen wir zur rasch entschlossenen Hilfe auf.

Ihr Jüngeren, Gelunden und Arbeitsfähigen, ihr Reichen und Besitzenden:

Bedenket alle eurer Pflicht gegen die alternden Glieder unserer Volksgenossen, deren Lebensabend durch die ungeheure Not verdunkelt wird. Eine Not, die erschreckend groß ist für denjenigen, der sie täglich vor Augen hat.

Hilfsreiche Tat sei der Ausdruck unserer Gesinnung. Spendet, helfe ein jeder nach seinen Kräften!

Helft, wenn nicht unzählige Glieder unserer Volksgemeinschaft durch Hunger und Verelendung zu Grunde gehen sollen.

**Waltershilfe der Freien Stadt Danzig.**

Ehrenausschuß:  
Stadttrat a. D. Ernst, Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Kernitz, Stadttrat Dr. Mayer, Senator Dr. Schwarz, Senator Dr. Strunk, Frau Senator Volkmann.

Arbeitsausschuß:  
H. E. Boldt, W. Busenitz, H. Brüssel, Direktor Hingge, Stadtverordnete Franziska Hingz, Dr. Joozt, Arthur Müller, W. Moritz, R. Reich, Stadtverordnete H. Richter, Hermann Schult, E. Peter, Carl Wiebe, Felix Woyke.

Spenden werden entgegengenommen von allen Banken, Postämtern, Stadt Sparkasse, sowie vom Arbeitsausschuß unter Postfachkonto Danzig „2089“, sowie an den Dominikstagen von unseren durch Armbinden kenntlichen Sammlern und Sammlerinnen (7011)

**Besondere Beachtung**

schenken Sie bitte meinem

**Dominiks-Angebot**

zu nie wiederkehrenden Preisen!

Habe noch großes Lager in

**Herren-Jünglings- und Knaben-Anzügen** in allen Farben und neuesten Façons und guten Stoffen

**Winter-Joppon und Raglans** | **Gestreifte und Manchester-Hosen**

**Herren-Anzüge** Manchester- und feldgraue

**Extra-Angebot: Starke Arbeitsschuhe!**

Trotz der täglich zunehmenden Teuerung halte ich bis auf weiteres meine bekannt billigen Preise aufrecht!

**Stein's Konfektions-Haus** nur 21 Häkergasse 21

Bitte achten Sie genau auf Namen und Hausnummer. (1006)

**Ein Preissturz**

Ist zum Herbst nicht zu erwarten, jedoch wird eine weitere Preissteigerung, die kaum noch erschwänglich ist, zweifelsohne bestimmt eintreten.

Trotzdem empfehle ich einem jeden, bevor er seinen Bedarf deckt, mein großes Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen und sich von der Billigkeit meiner Konfektion zu überzeugen.

Ich biete noch zu alten billigen Preisen an:

**Herrenanzüge**  
**Rockanzüge**  
**Raglans**  
**gestreifte Hosen**  
**Wintertrikotagen**  
**Winterpaletots**

**Maßanfertigung**  
unter Garantie für guten Sitz.

Solide Preise. Gute Verarbeitung.

**Brauns Konfektions-Haus**  
Danzig  
Vorst. Graben 15, Ecke Fleischergasse

**HAAR-AUSFALL**

kreisförmiger Haarausfall, Schuppen, Schuppen, Seborrhoe (übermäßige Fettbildung des Haarbodens) sind heilbar und können durch sachgemäße Behandlung in kurzer Zeit vollständig beseitigt werden.

Am 5. 8. u. 7. 8. 22 wird in Danzig im Hotel „Goldener Löwe“ von 12 bis 6 Uhr einer unserer erprobten Sachverständigen allen interessierten Auskunft über unsere sich in vielen Jahren an unzähligen Leidenden mit bestem Erfolg bewährte Haarkur unentgeltlich geben. Mikroskopische Untersuchungen der Haare können im Hotel stattfinden. Dankschreiben, Broschüren liegen zur Einsicht aus.

Fräulein Gloger in Wiesbaden schreibt: Seit geräumiger Zeit leide ich an Kopfschmerzen und Haarausfall, es bilden sich runde kahle Flecken.

Am 30. 7. Das von Ihnen gesandte Präparat ist vorzüglich und muß ich sagen, daß ich mich wieder zu rückbekommen habe.

Angela Wyrwoll in Leersch. altschreibt: „Mein Haarkurmittel. Auf ich mit Ihrem mir zugesandten Präparat anhe gekommen bin. Hätte auch vorher schon andere Präparate in Gebrauch genommen, aber alles blieb ohne Erfolg. Dieses aber wirkt überraschend. Mein Haar ist schon größtenteils wieder so stark als früher. Ich kann jedem nur diese Präparate warm empfehlen.“

Dr. Rich. Jeschke & Co., Chem. Fabrik, Kosm. Laborator. Dresden-Niederlöbnitz

**Durch Selbstanfertigung**

meiner Konfektion und infolge ganz geringer Geschäftskosten bin ich trotz dauernder Preissteigerung in der Lage,

**äußerst billig** verkaufen zu können. 699b

Meine Konfektion ist unter Garantie auf Rohhaar mit besten Zutaten aus prima Stoffen auf das sauberste verarbeitet. Sie bietet also größte Gewähr in bezug auf Haltbarkeit und im Tragen.

**Herren-Anzüge** 2800, 2500, 2200, 1800, 1500, 975. -

**Restpostern**

**Sommerraglans** 1300, 975. -

**Cutaways, gestreifte Hosen** zu billigen Preisen

Eleganteste Maßanfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz.

**Leo Czerninski**  
Schichaugasse 28, 3 Treppen

**Wohnungstausch**  
Danzig - Berlin, 2 Zimm. - Wohn. evtl. 1 Zimmer u. Küche, desgl. Umzugsbed. in Wagg. nach Berlin baldigt gesucht. Offerten unt. V. 505 an d. Exped. der Volksstimme. (7)

**Wohnung**  
Stube, Kabinett, Küche u. Boden, autaulchen ges. eine größere Wohnung. Ang u. V. 516 a. d. Exp. d. Volksst.

**Polsterwerkstatt**  
Sucht sofort. Räumlichkeiten zu hoch Preis. Angeb. unt. V. 487 an die Exped. der Volksstimme. (6992)

**Neufahrwasser, Gilvaer Straße 68**

**Preiswert kaufen Sie Herren-Anzüge** blau und farbig, auch nach Maß

**Blaue Marine-Tuch-Anzüge**  
Gestreifte Hosen, auch blaue Hosen mit Umschlag  
**Latz-Hosen, Marine-Tuch**

**Raglans, Paletots für Sommer u. Winter**

**Hüte** **Arbeits-Bekleidung** sehr billig **Mützen**

Engl. Leder-Hosen, Manchester-Hosen  
Blaue Arbeits-Jacken und -Hosen, feldgraue Hosen (6998)

Gestreifte und blaue Arbeits-Blusen  
Herren-Schuhe, sehr gute Qualität  
Starke **Arbeits-Schuhe** bei

**Julius Braun & Co.**

**Sämtl. Drucksachen**

In geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen  
**Buchdruckerei J. Oehl & Co.,**  
Danzig, Am Spendhaus 6, Telefon 3290

**Mehrere Maurer**

für dauernde Innenarbeiten stellt ein  
**Heinz Eggers & Cie., Baugeschäft G. m. b. H.,**  
Wohnungen beim Dortier, Gewerbfabrik. 17010

**Maurer u. Zimmerer**

stellt sofort ein  
**Baugesellschaft „Ost“**  
Heinrichsstraße 8. (7000)  
Meldung: Bauplatz Marrantoth am Bahnhof Bräsen.

Danziger Nachrichten.

Der Dominik ist da.

Wer von uns Tanzigern denkt nicht freudig an jene Zeit zurück, da sich in den ersten Augusttagen eines jeden Jahres auf dem Deumarkt, Nohlenmarkt und Holzmarkt eine große Kundentafel aufstaut und wir mit Mutter oder Großvater...

Polnische Arbeiterfreundlichkeit.

Für gewöhnlich gibt sich die habschriftliche polnische Presse in Danzig, bei ihren Bemühungen, die Sympathie der Danziger Bevölkerung für Polen zu gewinnen, einen durchaus arbeiterfreundlichen Anstrich.

Mur die Energie des Danziger Senats und des Hafenausschusses führte dazu, daß im Danziger Hafen bezüglich der Arbeiterlöhne durchaus nicht entsprechende Verhältnisse herrschen.

Wir können es und erlauben, auf die Schlechtheit dieser polnischen Ausführungen einzugehen, denn jedes Kind weiß heute, daß nicht die Pöbne an den schrecklichen Preishelationen die Schuld haben, sondern daß es umgekehrt ist.

Erweiterungsarbeiten im Gaswerk. Der Senat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung, auszukommen, daß auf dem Gaswerk am Mühlweg die Schiffsentlade- und Kohlentransportanlage erweitert wird.

Danziger Sieger auf dem Arbeiterturnen in Leipzig. Auf dem 1. Deutschen Arbeiter-Turnen und Sportfest, das bekanntlich in drei Tagen vom 22. bis 25. Juli in Leipzig stattfand und mehr als 150 000 auswärtige Teilnehmer vereinigte, so daß es nach Aussage der dortigen bürgerlichen Presse — also eines unverdächtigen Zeugen — das größte bisher erlebte derartige Fest war, wurde Preis 12 des deutschen Arbeiter-Turnen- und Sportbundes von 60 Turnern und Sportlern verliehen, darunter 22 Danziger.

Erstmalige den Bürgerlichen zu Ehren veranstaltete, eine beachtliche Beihilfe dem Rat, zur Aufführung eines Festes zu Studienzwecken. Gestrichen wurde im Bürgerlichen Sport-Danzig über diese vorläufige Vorleistung, aber die Zeiten ändern sich für das nächste Arbeiter-Turnen in München im Jahre 1927 in Aussicht genommen.

Auffstellung von zwei neuen Kränen im Kaiserhafen.

Die bei Erbauung der Raimauer im Kaiserhafen im Jahre 1908 aufgestellten vier elektrisch betriebenen Volksporkrane mit je 25 Tonnen Tragkraft zeigen infolge der großen Zunahme des Umschlagsverkehrs in den letzten Jahren nicht mehr aus, und mehrfach haben Schiffe warten müssen, weil alle Krane voll besetzt waren.

Neuwahlen von Bezirksvorstehern, Armen- und Waisensplegern und Schiedsmännern.

Der Senat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung, folgende Neuwahlen vorzunehmen: Bezirksvorsteher, 5. Stadtbezirk: Kaufmann Hans Lange, Jopengasse 54/55; zur Stellvertretenden Bezirksvorsteherin Frau Meta Paul, Jopengasse 46; 8. Stadtbezirk: Bäckermeister Gustav Plebath, Peterskagen Nr. 8.

Erhöhung der Pensionsbezüge der städt. Arbeiter.

Der Senat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung, auszusprechen, daß die Bezüge der ehemaligen städtischen Arbeiter bezw. ihrer Hinterbliebenen, die auf Grund des tariflichen Rechtsanspruches pensioniert worden sind, nach Maßgabe der für die Kommunalbeamten bestehenden Grundsätze aufgearbeitet werden, und daß die hierfür für das Haushaltsjahr 1921 erforderlichen Mittel in Höhe von 160 000 Mark bewilligt werden.

Das schwedische U-Boots-Geschwader ist heute vor-mittag programmäßig eingetroffen und hat am Schieß-mühler Weg festgelegt, wo es vom Senatpräsidenten Dr. Ziemann begrüßt wurde.

Tagung des Danziger Beamtenbundes.

Der Beamtenschaftsbund der Freien Stadt Danzig hält am 12. und 13. August im Schützenhaus seinen zweiten Beamtentag ab. Am Sonntag, den 12. August, ist die erste Vollversammlung, die sich mit geschäftlichen Fragen befaßt, abends ein Begrüßungsabend.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der Arbeiter J. B. in Bürgerweien verdingt sich unrichtig an einem 10-jährigen Mädchen. Er wurde von der Strafkammer aus der Haft vorgeführt und hatte sich wegen der Tat zu verantworten.

Kindermigration!

Am Sonntag, den 6. August, findet die nächste Kindermigration des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ statt. Die schön gelegene und bei den Kindern so beliebte Talperre von Straßburg-Französin ist das Ziel. Alle Kinder treffen sich um 9 1/2 Uhr am Stadtturm.

Besetzte Plätze in D-Bügen.

In den D-Bügen dürfen Plätze, die sich Reisende durch Entnahme von Platzkarten im voraus gesichert haben, durch andere Reisende nicht belegt werden. Solche Plätze sind an den am Eingange der Abteile der D-Wagen befindlichen Nummertafeln als „belegt“ gekennzeichnet.

Wilhelm-Theater.

Auf den am Sonntag, den 5. August, stattfindenden Hilfsfesttag der Sektion Danzig des Internationalen Arbeiter-Verbandes, „Eicher wie Jod“ wird nochmals hingewiesen. Von 4 Uhr nachmittags sind im Garten Konzer- und Kabarett-Vorträge, Abends 8 Uhr gelangt die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Die Dame vom Circus“ zur Aufführung.

All. Arbeiterkämmerer seien darauf hingewiesen, daß Prof. Rosenfeld am Montag, den 7. August, abends 7 Uhr, in der Aula der Petruschule einen zweiten Vortrag über

Wasserstandsberichte. Es seien auch praktische Maßnahmen der einzelnen Orte unter seiner Leitung vorgenommen werden. Das vollständige Erscheinen der Sänger und Sängerinnen ist daher notwendig.

Aus dem Osten.

Marienburg. Das Unwetter am Mittwoch abend hat hier großen Schaden anrichtet, da der wolkenbruchartige Gewitterregen mit starkem Hagelschlag unterirdisch war. Der Schaden, der in Gärten und Feldern durch das Unwetter angebracht wurde, läßt sich kaum übersehen.

Rögnitzberg. Velleitung des Stadtarbeiter-Kreises. Nach fast zwölfstündiger Beratung ist es um die Mitternachtsstunde gelungen, zwischen den Streikenden und der Stadtverwaltung eine Vereinbarung zu erzielen.

Grens. Beim Freibaden veranlaßt plötzlich zwei Spathen und ein Mädchen, vor andern Badenden unmerklich, in den Fluten. Erst ein Herr, der gerade über die Untiefe hinwegschwamm, bemerkte die Körper unten im Wasser.

Pr. Opatowitz. Wieder einer. Der Landrat von Przewalsky, Happort, ist entlassen worden. Es verlautet, daß diese Entlassung mit einem Nachruf zusammenhängt.

Memel. Zwei Frauen ertrunken. In der Dange bei Furmassen sind zwei Frauen ertrunken. Sie hatten einen Kahn mit Brennholz beladen und wollten damit an das andere Ufer rudern.

Thorn. Zwei Opfer einer Schrapnell-explosion. Ein Arbeiter in Thorn, der in trunkenem Zustande nach Hause gekommen war, versuchte in Gegenwart seiner Frau und Kinder ein Schrapnell, das er auf dem Wege mitgebracht hatte, auseinanderzunehmen.

Letzte Nachrichten.

Noch kein Ende der polnischen Ministerkrise.

Warschau, 3. Aug. Nach der bisherigen Zusammenfassung der Mehrheitsverhältnisse im polnischen Sejm erscheint es, als ob das Kabinett Nowak gestiftet ist, doch können noch im letzten Augenblicke Überraschungen eintreten, da die Stellung des Klubs der bürgerlichen Vereinigung nicht klar ist.

Table with columns for location, date, and weather/water level changes. Includes entries for Sombrodt, Warschau, Ploek, Thoren, Nordon, Culm, Graudenz, and Wasserstandsberichte.

Heutiger Devisenstand in Danzig.

Table showing exchange rates for Polish Mark, Amer. Dollar, and Englischer Pfund.

Verantwortlich für Politik Ernst Voops, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Felix Weber, Danzig; Inserate Anton Jvoken, Danzig; Druck von F. Wehl u. Co., Danzig.

